

Hamburger Chemiehandelskonzern Helm investiert 100 Millionen Euro

Umsatz erstmals über vier Milliarden Euro - Kolumbien wird 32. Auslandsstandort

VON FRANK BINDER

Die Hamburger Helm AG ist weiter auf Wachstums- und Expansionskurs. „Wir rechnen auch im Geschäftsjahr 2005 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis“, sagte Vorstandschef Dieter Schnabel am Donnerstag. Der weltweit größte konzernunabhängige Chemiehändler will in den nächsten fünf Jahren 100 Millionen Euro in den Ausbau der Warenversorgung und der Marketing-Aktivitäten investieren, kündigte der Manager an. Damit werden die Aufwendungen in die Zukunft deutlich erhöht. Sie steigen um rund 35 Millionen Euro.

Im Vordergrund stehen vier Projekte. So hat sich Helm an einer Methanol-Produktionsanlage in Oman beteiligt. Die Fertigstellung ist 2007 vorgesehen. Außerdem wird die Agro-Chemikalien-Distribution in Amerika mit den Märkten USA, Mexiko und Brasilien ausgebaut. Darüber hinaus steht die Eröffnung einer neuen Tochterfirma in Südamerika für den Vertrieb von Chemie- und Pflanzenschutzmitteln in Bogota (Kolumbien) bis Mitte dieses Jahres an. „Damit sind wir dann in 32 Ländern vertreten“, betonte Schnabel, der auch zwei weitere Produktionsbeteiligungen im arabischen Raum plant. „Die große funktionale Diversifizierung, eine breitere Produktpalette und der Ausbau von Schlüsselmärkten wird auch in Zukunft die Garantie für weiteres solides Wachstum sein“, erklärte der Helm-Chef.

Noch immer wichtigster Absatzmarkt ist Europa mit einem Anteil von 62 Prozent. Größter Einzelmarkt ist nach wie vor Deutschland. Dann folgen Amerika mit 22 Prozent, Asien mit 13 Prozent und Afrika/Ozeanien mit drei Prozent. 2004 hat der 1200 Mitarbeiter zählende Traditionskonzern das beste Ergebnis in der 105jährigen Unterneh-



Arbeitet seit 37 Jahren für das Hamburger Traditionsunternehmen: Helm-Chef Dieter Schnabel

FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS

mensgeschichte erzielt. Der Umsatz stieg um 18 Prozent auf erstmals über vier Milliarden Euro. Der Gewinn vor Steuern wuchs um 15 Prozent auf 49 Millionen Euro. „Der Konzernjahresüberschuß nach Steuern liegt mit 32 Millionen Euro knapp fünf Prozent unter dem Vorjahr, da in 2003 bei einzelnen Firmen der Gruppe noch Verlustvorträge aufgebracht werden konnten“, sagte Schnabel. Der 58jährige Vater von drei Söhnen führt Helm seit 1984. Insgesamt arbeitet er seit

37 Jahren für die Gesellschaft. Der Kaufmann hält 40 Prozent der Anteile. 60 Prozent gehören seinem 83jährigen Vater und Mäzen Hermann, der 1950 die kleine Handelsfirma Karl O. Helm kaufte und zu internationaler Bedeutung ausbaute.

Schnabel begründete die verbesserte Marktposition auch mit dem Abbau von Schwachstellen. Besonders positiv entwickelten sich die Felder Petrochemie, Pharma, Pflanzenschutz und im zweiten Halbjahr

die Düngemittel. Außerdem sei die Produktpalette weiter gestrafft worden. Das Unternehmen liefert mehr als 600 Grund- und Rohstoffe wie Aceton, Vitamin C oder Düngemittel an seine Kunden. Dabei sieht Schnabel für die Gruppe auch keine Probleme im Hinblick auf eine von der EU geplante Verschärfung der Kontroll-Richtlinien für Chemikalien. „Wir erfüllen die vorgesehenen Auflagen bereits mehr als verlangt. Aber kleinere Firmen werden auf der Strecke bleiben.“

Neues Rekordjahr für die Helm AG

Hamburg – Nach einem Rekordjahr 2003 hat der weltgrößte konzernunabhängige Chemiehändler, die Helm AG, erneut zugelegt. Nach den bislang vorliegenden Zahlen stieg der Umsatz um 18 Prozent auf 4,094 Milliarden Euro, das Ergebnis vor Steuern um 15 Prozent auf 49 Millionen Euro und der Jahresüberschuß ging nur auf Grund jetzt nicht mehr vorhandener Verlustvorträge um fünf Prozent auf 32 Millionen Euro zurück. Der Vorstandsvorsitzende der in Familienbesitz befindlichen AG, Dieter Schnabel, ist auch für 2005 optimistisch: „Wir könnten in diesem Jahr ein ähnliches Ergebnis erreichen.“

Ein Hauptgrund für den „sehr guten Geschäftsverlauf“ 2004 waren die steigenden Preise für Styrol, ein Grundstoff für die Chemieindustrie, der um 46 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegte und für Methanol, das um 22 Prozent teurer wurde. Für die Produktion von Methanol wird Helm mit zwei Partnerfirmen aus Saudi-Arabien und



Dieter Schnabel (58) ist Vorstandschef der Helm AG. Sein Sohn Stephan (30) leitet die türkische Tochtergesellschaft.

FOTO: A. LAIBLE

Kanada im Juli eine neues Werk auf Trinidad in Betrieb nehmen und damit die Kapazität auf der Insel von 2,1 auf vier Millionen Tonnen erweitern. Zudem ist eine weitere Anlage in Oman geplant, die 2007 fertig sein soll. Von dort aus soll künftig Asien mit Methanol beliefert werden.

Dazu will Schnabel zum 1. Juli eine Tochterfirma in Kolumbien für den Vertrieb von Chemie und Pflanzenschutzmitteln eröffnen. Für die Hamburger Zentrale, wo 410 der 490 deutschen Beschäftigten arbeiten, werden Chemieingenieure, Pharmazeuten und Nahrungswissenschaftler gesucht. (rz)

Helm profitiert vom hohen Ölpreis

Größtes konzernunabhängiges Chemiehandelshaus der Welt

Sch. HAMBURG, 24. Februar. Ein hoher Ölpreis sowie steigende Preise für Chemieprodukte haben sich auch auf das Geschäft der Helm AG in Hamburg, das größte von Konzernen unabhängige Chemiehandelshaus der Welt, positiv ausgewirkt. Allein der Preis für das wichtige Chemieprodukt Styrol sei binnen eines Jahres um 46 Prozent gestiegen, sagte Vorstandsvorsitzender Dieter Schnabel bei Vorlage neuer Zahlen.

Auch für das laufende Jahr zeigte sich Schnabel, der als Vertreter der dritten Generation das Familienunternehmen führt, zuversichtlich. Konsequenter würden Vertrieb und – mit Partnern – Produktionsanlagen, vor allem für Methanol, ausgebaut. Mit seinem Sohn Stephan ist bereits der Vertreter der vierten Generation im Unternehmen tätig. Dieser leitet derzeit die Aktivitäten in der Türkei.

Im abgelaufenen Jahr waren der Weltumsatz um fast ein Fünftel auf 4,1 Milliarden Euro, der Vorsteuergewinn um 15 Prozent auf 49 Millionen Euro und die Eigenmittel auf 125 (Vorjahr: 109) Millionen Euro gestiegen. Im internationalen Marketing von Chemikalien, Pharmaprodukten und Düngemitteln habe man die Position weiter ausgebaut. Handel im traditionellen Sinne gebe es schon längst nicht mehr, unterstrich Schnabel. Vielmehr arbeite Helm als „Marketing-Abteilung“ der großen Chemie- und Mineralölkonzerne. Man unterstütze die Kunden bei For-

schung und Entwicklung, beim Umweltschutz, bringe neue Ideen für Produktionen ein, die man dann auch plane und ausführe.

So wird der Vertrieb von Agro-Chemikalien in Nord- und Südamerika weiter ausgebaut. Zwei Beteiligungen an Produktionen im arabischen Raum seien geplant. Helm ist einer der größten unabhängigen Düngemittel-Händler der Welt und hat beim Absatz von Methanol inzwischen einen Marktanteil von 20 Prozent. Methanol ist ein wichtiger Chemie-Grundstoff, der als Blei-Ersatz auch dem Treibstoff beigemischt wird. Gemeinsam mit Partnern aus Trinidad und der Ferrostaal AG in Essen ist die Helm AG (Anteil: 10 Prozent) an der Methanol Holdings Trinidad Ltd. (MHT) beteiligt, die vier Methanol-Anlagen auf Trinidad unterhält. Eine fünfte Anlage soll dort noch Mitte dieses Jahres in Betrieb gehen. Dann wird die Gruppe über eine Kapazität von 4 Millionen Tonnen verfügen. Eine weitere Anlage in Oman (Kapazität: 1 Million Tonnen), an der MHT mit 75 Prozent beteiligt ist, soll 2007 fertiggestellt werden. Sie ist für die Versorgung des asiatischen Raumes vorgesehen. MHT ist nach Sabic (Saudi-Arabien) und Methanex (Kanada) der drittgrößte Methanol-Produzent der Welt. Innerhalb der Gruppe sind die Partner aus Trinidad für die Versorgung mit Erdgas zuständig, Ferrostaal für den Bau der Anlagen und Helm für die Vermarktung. Dafür wurden 6 Tankschiffe geleast.